



AUSZUG



FOLGE 1

Aktive Überwachung (Active Surveillance) beim lokal begrenzten Prostatakarzinom mit niedrigem Risikoprofil

Aufklärungsbogen / Aufklärungsprotokoll

Aktive Überwachung (Active Surveillance) beim lokal begrenzten Prostatakarzinom mit niedrigem Risikoprofil

Bitte lesen Sie sich diesen Bogen genau durch!

Patientenname:

Vorname:

Geburtsdatum:

Praxisstempel mit Praxis ID:

Sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine bösartige Veränderung der Prostata, ein sogenanntes **Prostatakarzinom** (Prostatakrebs), festgestellt.

Ihr Karzinom ist nur auf die Prostata begrenzt. Andere Organe sind nicht erkrankt. Wir sprechen daher von einem „**lokal begrenzten Karzinom**“.

Grundsätzlich wird bei einem lokal begrenzten Prostatakarzinom zwischen drei Risikoprofilen unterschieden: zwischen einem Karzinom mit niedrigem Risiko, mit intermediärem (mittleren) Risiko und mit hohem Risiko. Sie haben ein **Prostatakarzinom mit niedrigem Risikoprofil**.

Das Risikoprofil hängt insbesondere ab vom:

- PSA-Wert
- klinischen Tastbefund der Prostata (Untersuchung durch Ertasten) und
- histologischen Befund (Grading), auch Gleason Score genannt

Zusätzliche Parameter, die einen Ausdruck bezüglich des Risikos vermitteln sind:

- die Anzahl der positiven Stanzbiopsien, d. h. die Tumorausdehnung in der Prostata
- das Ausmaß von nachgewiesenem Karzinomgewebe pro einzelner Stanzbiopsie (prozentualer Anteil)

Die Art der Behandlung richtet sich nach der Größe und Ausdehnung des Karzinoms, sowie dem Alter, dem Allgemeinzustand und den Nebenerkrankungen des Patienten. Es ist wichtig, dass Sie über alle Therapiemöglichkeiten Ihrer Krankheit informiert und aufgeklärt sind. Sie sollten die Vor- und Nachteile der Therapieverfahren kennen um dann gemeinsam mit Ihrem behandelnden Arzt, die für Sie passende Therapieform auszuwählen.

Bei der Behandlung des Prostatakarzinoms mit **niedrigem Risikoprofil** kommen folgende Therapieformen in Betracht:

- Operation (radikale Prostatektomie)
- verschiedene Bestrahlungsverfahren (perkutane Bestrahlung oder Brachytherapie)
- Aktive Überwachung (Active Surveillance)

Wir beschreiben Ihnen kurz das Konzept der Aktiven Überwachung, im englischen Sprachgebrauch "Active Surveillance".

- Die Therapieform der Aktiven Überwachung wird nur bei Patienten mit niedrigem Risikoprofil eingesetzt. Bei vielen Patienten mit diesem Risikoprofil ist es möglich, dass die Prostatakreberkrankung – auch im langfristigen Verlauf – keiner Therapie bedarf!
- Die Aktive Überwachung soll Ihnen und Ihrem behandelnden Arzt also helfen zu unterscheiden, ob Ihr Prostatakarzinom behandlungsbedürftig ist oder nicht. Dazu ist es nötig, die Krebserkrankung über einen bestimmten Zeitraum zu beobachten. Genau dies geschieht mit der Aktiven Überwachung.
- Eine Aktive Überwachung setzt voraus, dass Sie keine Symptome einer Prostatakreberkrankung haben, z.B. blutiger Urin oder blutige Samenflüssigkeit, lokale Schmerzen oder die Unmöglichkeit, Wasser zu lassen. Besprechen Sie Ihre Befunde mit Ihrem behandelnden Arzt.
- Bei einigen Patienten wird ein Prostatakarzinom auch im Rahmen einer transurethralen Resektion der Prostata (TURP) oder LASER-Behandlung der Prostata wegen einer gutartigen Prostatavergrößerung, manchmal sogar nach vorheriger negativer Prostatastanzbiopsie, diagnostiziert. Auch in dieser Situation ist es unter Umständen möglich, das Konzept der Aktiven Überwachung anzuwenden. Hierzu sollten Sie sich mit Ihrem behandelnden Arzt beraten.

Was bedeutet Aktive Überwachung?

- Die Behandlung der Aktiven Überwachung bietet die Möglichkeit, die sofortige aktive Therapie (z.B. in Form einer Operation oder Bestrahlung) zeitlich soweit zu verschieben, dass Sie auch bei Fortschreiten der Erkrankung noch rechtzeitig therapiert werden können, um Sie von dieser Krankheit zu heilen.
- Ziel der Aktiven Überwachung ist es also, Sie bei einem eventuellen Fortschreiten der Erkrankung nach wie vor heilen zu können, Sie aber in der aktuellen Situation zunächst vor den möglichen Komplikationen oder Folgen der aktiven Therapie zu bewahren. Bei einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt kann das Fortschreiten der Prostatakreberkrankung rechtzeitig erkannt werden. Sie haben dann die Möglichkeit, zu einer aktiven Therapie (Prostataentfernung per Operation oder Bestrahlung) zu wechseln, **ohne das Ziel der Heilung von der Krebserkrankung zu gefährden**. Der Vorteil besteht für Sie in einem Zeitgewinn mit normaler Lebensqualität ohne Verlust an Effektivität der Krebsbehandlung.
- Voraussetzung ist dafür aber das rechtzeitige Erkennen von Veränderungen an der Prostatageschwulst, die ein zunehmendes Risiko anzeigen und für ein Fortschreiten der Erkrankung sprechen. Dazu sind **Ihre aktive Mitarbeit und Kooperation grundlegende Voraussetzung**.